



SPD-Kreistagsfraktion · Nassauerallee 15-23 (Kreishaus) · 47533 Kleve

Telefon (0 28 21) 2 67 59
Telefax (0 28 21) 2 23 44

An den
Landrat des Kreises Kleve
Herrn W. Spreen

im Hause

19.01.2015jf/mv

Antrag zur Sitzung des Kreisausschusses am 26.02.2015 und zur Sitzung des Kreistages am 19.03.2015

Kommunales Integrationszentrum (KI) im Kreis Kleve schaffen – Integrationsförderung verbessern

Sehr geehrter Herr Landrat,

mit Schreiben vom 09.11.2014 fordert der Kreisverband Kleve der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Sie und die Fraktionen im Kreistag Kleve auf, sich für die Errichtung eines Kommunalen Integrationszentrums zum Schuljahr 2015/2016 einzusetzen.

Die SPD-Kreistagsfraktion ist wie die GEW der Auffassung, dass im Kreis Kleve mehr für die Integration ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürgern getan werden kann und muss; nicht nur im Bildungsbereich.

Deshalb beantragt die SPD-Kreistagsfraktion schnellstmöglich die Einrichtung eines Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Kleve, um die Integrationsförderung im Kreis Kleve zu verbessern.

Wir bitten Sie daher, diesen Antrag unmittelbar zur Beratung in die beiden zuständigen Fachausschüsse „Gesund und Soziales“ und „Schule und Kultur“ zu überweisen, damit der Antrag der SPD-Kreistagsfraktion und der GEW inhaltlich diskutiert werden kann.

Die SPD-Kreistagsfraktion schlägt vor, zu diesem Thema eine gemeinsame Sondersitzung beider Fachausschüsse anzusetzen und dazu externe fachkundige Referentinnen und Referenten in die Sitzung einzuladen. In der Ausgabe Nr. 9/2014 der Zeitschrift „Eildienst“

des Landkreistages NRW war die Arbeit der Kommunalen Integrationszentren das Schwerpunktthema und es gab viele positive Beispiele aus NRW. Eingeführt ins Thema hat Integrationsstaatssekretär Thorsten Klute, der zahlreiche KI besucht hat.

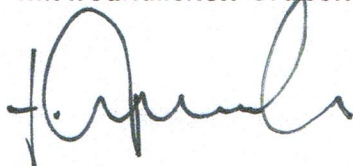
Begründung:

Im Mai 2012 wurde in großer überparteilicher Übereinstimmung vom Landtag NRW mit dem Gesetz zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe und Integration in NRW die Grundlage für die Einführung Kommunalen Integrationszentren gelegt. Seitdem sind zwei Jahre vergangen, in denen das Land die finanziellen Voraussetzungen geschaffen hat und derzeit rund 49 kreisfreie Städte und Kreise die Antragsstellung durchlaufen haben. In den Regierungsbezirken Arnsberg, Köln und Detmold haben bereits jeder Kreis und jede kreisfreie Stadt ein KI.

Zur Arbeit und inhaltlichen Ausrichtung der KI, zu den Fördermodalitäten durch das Land, den bisherigen Auf- und Ausbau der KI in NRW und dem Engagement und der Kreativität der Kreise dabei, empfehlen wir die Ausgabe Nr. 9/2014 der Zeitschrift „Eildienst“ des Landkreistages NRW zur Lektüre, in der die Arbeit der Kommunalen Integrationszentren das Schwerpunktthema war.

Der Kreis Kleve sollte diesen guten Beispielen folgen und schnellstmöglich ebenfalls ein Kommunales Integrationszentrum schaffen.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Franken
Vorsitzender



Thorsten Rupp
Geschäftsführer

Kopie an: CDU-Fraktion, FDP-Fraktion, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,
Fraktion Die Linke/PIRATEN, Fraktion AfD/ MH